

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 36 (1979)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir haben für Sie gelesen...

Blumenthal, Ekkehard.

Arbeitsmaterialien für Bewegungsstudien.

Eine praxisnahe Hilfe für Studenten, Schüler und Lehrer. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 158 Seiten. – DM 24.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 131.

Erfolgreich Lehren und Lernen im Sport setzt in Verbindung mit sensomotorischer Erfahrung auch differenziertes Wissen über Bewegungsabläufe und ihre technischen Merkmale voraus. Das bereitgestellte umfangreiche Material dieses Bandes scheint geeignet, über Bewegungsstudien in biomechanischer Betrachtungsweise zur Fundierung des bewegungs-analytischen Informationsniveaus des Sportlehrers, des Sportstudenten und des hierfür vom Reifezustand her fähigen Schülers beizutragen.

Der Band vermittelt durch eine Fülle von Kinegrammen und Skizzen ein reiches Anschauungs- und Studienmaterial. Das Buch wendet sich an Sportstudierende, Sportlehrer und Schüler der Oberstufe und stellt einen praxisnahen Beitrag zur Bewegungslehre dar.

Sklorz, Martin; Michaelis, Ralph.

Richtig Tischtennispielen. München-Bern-Wien, BLV Verlagsanstalt, 1979. – 127 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 9.80.

Tischtennis ist zu einer der beliebtesten Freizeitsportarten geworden. Derzeit spielen in Deutschland allein 600 000 Spieler in rund 9000 Vereinen Tischtennis. Bemerkenswert sind aber vor allem die 6 Mio. Menschen aller Altersklassen, die sich in ihrer Freizeit – ohne Vereinszugehörigkeit – den kleinen Ball zuspielen. Das faszinierende dieser Sportart ist, dass jeder Tischtennis spielen kann, egal ob jung oder alt, männlich oder weiblich, behindert oder gesund, freizeit- oder leistungsorientiert.

Das in der Reihe blv sportpraxis erschienene Buch «richtig tischtennispielen» gibt Anfängern eine sinnvolle Anleitung zu Ausrüstung, Technik, Training und Taktik des Spiels. Neben den wichtigsten Grundlagen (Spielregeln, Zählweise, TT-Theorie) werden die verschiedenen Schlagarten durch viele Bildserien demonstriert. Trainingsformen zur Technikverbesserung sowie Taktik-Tips verhalfen auch dem fortgeschrittenen Spieler zur Steigerung seiner Spielstärke.

«richtig tischtennispielen» ist also ein praktischer Leitfaden für den freizeitorientierten Hobbyspieler und für den «Experten». Die Konzeption des Buches ist weiterhin auf die Lehrarbeit im Gruppenunterricht zugeschnitten. Die Übungsleiter im Verein, die Sportlehrer in der Schule, die Leiter von Gruppen in Freizeitinstitutionen, Sanatorien, Betrieben, Altersheimen und Kinderheimen, bekommen hiermit eine verständliche methodisch-didaktische Hilfe.

Sportinformation in Theorie und Praxis.

VI. Internationaler Kongress für Sportinformation 1977 in Duisburg. Red.: Werner Kloock. Schorndorf, Hofmann, 1979 – 340 Seiten. – DM 33.80. – Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 21.

Die rasche Entwicklung der Sportwissenschaft, die vielfältige Auseinandersetzung mit dem Phänomen Sport haben ein entsprechendes Anwachsen von Schrifttum, Datenbeständen, AV-Medien usw. zur Folge. Eine auch im Sport bestehende Informationsflut kann nur noch durch entsprechend leistungsfähige Dokumentations- und Informationsdienste den zahlreichen Benutzergruppen (Sportwissenschaftler, Sportlehrer, Trainer, Sportverwaltung, Politiker, Sportverbände und -organisationen usw.) zugänglich gemacht werden. In verschiedenen Ländern entstanden im Lauf der Jahre Stellen, die sich der Verarbeitung und Bereitstellung von Informationen in vielfältiger Weise annahmen. Eine enge Zusammenarbeit auf internationaler Ebene wurde besonders durch die «International Association for Sports Information» (IASI) gefördert, die insbesondere mit der Durchführung von internationalen Kongressen die weite Problematik der D- u. I-Tätigkeit im Sport behandelt.

Der erste in der Bundesrepublik Deutschland abgehaltene internationale Kongress für Sportinformation wurde in Duisburg im Auftrag der IASI durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft veranstaltet.

Die Themen des Berichtsbandes machen in einer Bestandsaufnahme deutlich, welche Bedeutung der Sportdokumentation und -information im nationalen und internationalen Raum zukommt. Dazu zählen die Verarbeitung der sportwissenschaftlichen und -praktischen Literatur, der Dokumentation von AV-Medien, sportpolitische Quellen, Datendokumentation u. a. auf dem Hintergrund der allgemeinen Informationswissenschaft. Die Veröffentlichung ist als Einstieg in die moderne Sportdokumentation und deren Problematik besonders geeignet, zumal im Curriculum der Ausbildung von Sportstudenten eine Beschäftigung mit diesen zentralen Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens nicht enthalten ist.

Hossli, Georg; Meng, Walter; Pickel, Roland.

Erste Hilfe. Frauenfeld, Huber, 1979. – 144 Seiten, Abbildungen. – Fr. 9.80.

Dieses schweizerische Erste-Hilfe-Buch vermittelt die Grundsätze der Ersten Hilfe. Es ist aufgrund der neuesten medizinischen Erkenntnisse verfasst und gibt klare und eindeutige Auskunft über die Erste Hilfe bei Unfällen im Strassenverkehr, bei der Arbeit, im Sport und im Haushalt. Darüber hinaus sind auch die wichtigsten akuten Krankheitssymptome erfasst, wie zum Beispiel Lähmungen, Drogeneinwirkungen, Nierenkolik, Angina pectoris usw. Der Leser findet ferner ein Kapitel über die Gesunderhaltung, die

Normalwerte für verschiedene Körperfunktionen. Zweifarbige Illustrationen verdeutlichen die Erste-Hilfe-Massnahmen.

Der Interverband für Rettungswesen (IVR) ist der Dachverband der am Rettungswesen beteiligten Institutionen, Verbände und Behörden und hat die Koordination und Förderung des Rettungswesens zum Ziel. Als ärztliche Fachkommission des IVR wirkt die Schweizerische Ärztekommmission für Notfallhilfe und Rettungswesen (SAzK).

Ein wertvolles Handbuch für alle Rettungsorganisationen, aber auch für Betriebe, Schulen, Sportorganisationen und den Haushalt.

Göhner, Ulrich

Bewegungsanalyse im Sport. Ein Bezugssystem zur Analyse sportlicher Bewegungen unter pädagogischen Aspekten. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 224 Seiten. – DM 33.80. – Reihe Sportwissenschaft, 13.

Ziel der Arbeit ist – in kritischer Auseinandersetzung mit den wichtigsten vorhandenen Analysekonzepten – die Entwicklung eines Bezugssystems, das zur Analyse der Struktur- und Formenvielfalt sportlicher Bewegungen verwendet werden kann. Die Einsicht in Bewegungsstrukturen und Bewegungsformen soll genutzt werden, um beim Lehren und Lernen sportlicher Bewegungen gegebene Notwendigkeiten beachten, aber auch mögliche Bewegungsspielräume ausschöpfen zu können.

Wichtigste Bestandteile dieses Analysekonzepts sind (a) ein Bezugssystem zur Bestimmung der verlaufsbeeinflussenden Bezugsgrundlagen und (b) ein Verfahren zur Untersuchung der Bewegungsabläufe, mit dem die Ausrichtung der Abläufe auf diese Bezugsgrundlagen hin erkannt werden kann.

Aus der Analyse der verlaufsbestimmenden Bezugsgrundlagen und aus der Untersuchung der entsprechenden Bewegungsabläufe lassen sich dann lehrpraktische Konsequenzen erkennen, die vorrangig auf die Besonderheiten des Lehrgegenstands «sportliche Bewegung» zurückgehen. Erkenntnisse dieser Art verdeutlichen, wie bewegungsanalytische Einsichten bei der Gestaltung von Lehr-Lern-Situationen im schulischen und ausserschulischen Sport genutzt werden können.

Sportliche Bewegungen sind komplexe Gebilde. Sie bestehen aus einer Vielfalt von Teilbewegungen und sie können in unterschiedlichster Weise ausgeführt werden. Wer im Sport unterrichtet und daher häufig entscheiden muss, welche Ausführungen richtig oder falsch sind, muss einen Bewegungsablauf analysieren können. Dies ist nur dann sinnvoll möglich, wenn der Unterrichtende auf ein Analysekonzept zurückgreifen kann.

Ziel der Arbeit ist die Darstellung eines Analysekonzepts, das für die praktische Arbeit im schulischen und ausserschulischen Sport unentbehrlich ist.

Medicine and Sport. Volumes 1–12. Series Editor: E. Jokl, Lexington, Ky. S. Karger, Basel/New York 1968–1978.

In 12 Bänden hat Prof. Dr. med. Ernst Jokl zusammen mit einem Expertenstab eine Schriftenreihe «Medizin und Sport» (Karger-Verlag Basel) herausgegeben, die das gegenwärtige Fachwissen in diesem modernen Forschungsbereich hervorragend zusammenfasst. Dieses Gesamtwerk verdient eine entsprechende Würdigung. Der Autor hat sich eine souveräne Übersicht nicht nur in internistischer, sondern auch in neurologischer und physiologischer Hinsicht geschaffen und diese vielseitigen medizinischen Erfahrungen in das umfassende Werk einfließen lassen. Erstaunlich sind auch die medizin-historischen Kenntnisse sowie die zahlreichen internationalen Beziehungen des Herausgebers, die aus seinen Arbeiten sprechen. Im 1. Band werden die Probleme der körperlichen Leistung in der Höhe, im 3. Band die biochemischen Veränderungen im Sport (edit. Portmans/Brüssel) beschrieben. Die Bände 2 und 6 sowie 8 sind der Biomechanik gewidmet; das Konzept ist noch von Wartenweiler †/Zürich entworfen worden. Der 4. Band fasst Beiträge unter dem Thema «Physische Aktivität und Alter» zusammen (coedit. Brunner/Tel Aviv), der 5. Band Beiträge zum plötzlichen Herztod im Sport. Gerade diese beiden Bände gehören heute zu den wissenschaftlichen Standardwerken in diesen wichtigen Teilbereichen der Forschung. Auch der 9. Band «Advances in Exercise Physiology», sowie der 10. Band «The Role of Exercise in Internal Medicine» enthalten in Form von Kongressreferaten grundlegende Beiträge zur gegenwärtigen Situation der klinischen Sportmedizin. Der 11. Band «Pediatric Work Physiology» (edit. Borms und Hebbelinck/Brüssel) ist dem Kinder- und Jugendsport gewidmet, der 12. Band «Health Aspects of Endurance Training» (edit. Appenzeller Albuquerque) dem Ausdauersport besonders auch innerhalb des Breitensports 1; Jogging und Marathonläufe haben sich nicht nur in Amerika, sondern auch in Europa immer mehr als Konditionierungsform gegen den Bewegungsmangel eingebürgert. Die Schriftenreihe soll weitergeführt werden; unter anderem ist ein Band über die Praeventive Sportmedizin vorgesehen. Das umfassende Material dieser 12 Bände ist in englischer Sprache verfasst; es hat enzyklopädischen Handbuchcharakter.

(K. Biener, Zürich)

Kruber, Dieter; Fuchs, Erich.

Technik- und Konditionsschulung Leichtathletik. Arbeitskarten für den Sportunterricht, Mappe IV. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 80 Arbeitskarten + 24 Seiten Lehrerbegleitheft. – DM 29.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 138.

Mit dieser Mappe werden weitere Arbeitskarten zur speziellen Technik und Konditionsschulung für eine Sportart vorgelegt.

Die Mappe enthält 80 Arbeitskarten mit 160 Spezialübungen für 10 leichtathletische Disziplinen, die durch verschiedenfarbiges Papier gekennzeichnet werden.

Die Karten dienen teils der persönlichen Vorbereitung des Sportlehrers, teils als Anschauungsmittel für Schüler, die im Rahmen gruppenunterrichtlicher Lehrverfahren unterrichtet werden. Das Übungsgut schliesst sich inhaltlich an die Lehrprogramme Leichtathletik an und ist vor allem für bereits etwas fortgeschrittene Schüler der Sekundarstufen und der Leichtathletikvereine gedacht.

Auch dieser Mappe liegt ein Lehrerbegleitheft bei, in dem zahlreiche Anwendungsbeispiele für den Einsatz der Arbeitskarten zu finden sind.

Wöllzenmüller, Franz.

Richtig Jogging – Dauerlaufen. München-Bern-Wien, BLV-Verlagsanstalt, 1979. – 127 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 9.80.

«Jogging» – zu deutsch «Laufen» – ist auch bei uns in Mode gekommen, nachdem sich offensichtlich ganz Amerika im Jogging-Rausch befindet. Laufen (Dauerlaufen) als Gesundheitssport im Sinne des Herz-Kreislauftrainings wird nicht nur von Sportmedizinern, sondern auch vom Deutschen Sportbund seit Jahren empfohlen.

Aufgrund seiner erstaunlich positiven gesundheitlichen Auswirkungen auf Körper und Psyche, der Möglichkeit, es in jedem Lebensalter auszuüben, seiner Unabhängigkeit von Witterungsbedingungen und nicht zuletzt wegen des finanziell gesehen geringen Kostenaufwandes wird Jogging zunehmend in den westlichen Industrieländern zu einer neuen Art des «Volksportes». Je nach Aktivität und sportlicher Zielsetzung erfordert Jogging Grundwissen über Ausrüstung, Technik und Training, Ernährung sowie medizinischer Aspekte.

Das BLV-Buch «richtig joggen – dauerlaufen» beginnt mit einer Darstellung der Wirkung des Laufens auf den menschlichen Körper. Dabei werden die positiven Ergebnisse in der Vorbeugung und Bekämpfung von Herz- und Kreislauf-erkrankungen, Übergewicht und Stressfolgen hervorgehoben. Als zweite Vorinformation liefert das Buch einen detaillierten Überblick über die Ausrüstung (Bekleidung und Schuhe) die sehr unterschiedlich im Hinblick auf die jeweilige Witterung und Jahreszeit sein kann.

Den Hauptteil im Buch bildet die praxisbezogene Darstellung der Lauftechnik und der möglichen Trainingsprogramme. Dabei unterscheidet das Buch grundsätzlich zwischen Anfänger, Fortgeschrittenen und Rennläufer und behandelt deren spezifische Anforderungen an Technik und Trainingsgestaltung. Ferner stellt es eingehend die durch Geschlecht und Alter bedingten unterschiedlichen Leistungsanforderungen dar.

Durch diesen inhaltlichen Aufbau wird dem Anfänger eine gut verständliche Einführung vermittelt und für den fortgeschrittenen Läufer

werden die Möglichkeiten der sportlichen Weiterentwicklung aufgezeichnet. Dabei dürften vor allem die «Eignungs-Tests» (mit Tabellen), die zahlreichen informativen, grafischen Darstellungen der einzelnen Trainingsprogramme und Technikserien bei der praktischen Ausübung hilfreich sein. Von Nutzen ist sicher auch der kleine «Erste-Hilfe-Kurs», ebenso wie die Informationen zum Erscheinungsbild des «Übertrainings».

Sturm Günter; Zintl Fritz

Felsklettern. München, BLV Verlagsgesellschaft, 1979. – 168 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 20.–. – Alpin-Lehrplan, 2.

Dieser neue Alpin-Lehrplan – unter den modernsten didaktischen Erkenntnissen erarbeitet – fasst in 13 Einzelbänden alles zusammen, was über Technik und Methodik, Training, Theorie und Lernen des Bergsteigers in Fels und Firn bekannt ist und in der Praxis gelehrt wird.

Aus dem Inhalt:

Felsklettern: Lernziele.

Klettertechnik: Biomechanische Grundlagen zur Klettertechnik. Elementares und Grundformen der Klettertechnik. Elementares im Klettern. Lehren und Lernen des Elementaren. Klettertechnik im freien Klettern. Klettern mit technischen Hilfsmitteln.

Sicherungstechnik: Seil-, Reepschnur-, Bandknoten. Aufnahmen des Seils. Anseilarten des Kletterers. Seilschaften. Standplatzbereitung zur Selbst- und Gefährten-sicherung. Gefährten-sicherung. Zwischensicherung. Seilverlauf in Zwischensicherungen. Sicherung des Alleingehers. Fortbewegung der Seilschaft mit Seilkommandos und Standplatzwechsel.

Ausrüstung und Bekleidung

Ratschläge aus dem theoretischen Wissen: Zur Vorbereitung einer Klettertour. Zur Orientierung beim Klettern. Zur Felsbeschaffenheit. Zur Sicherungstheorie.

Selbst- und Kameradenhilfe: Rucksackapotheke. Erste Hilfe bei Unfällen. Behelfsmässige Bergung nach Sturz. Behelfsmässiger Abtransport. Unfallmeldung und Anforderung des organisierten Rettungsdienstes. Biwak im Fels.

Tips zur Taktik beim Klettern: Erfahrungswerte bezüglich der Ausrüstung und Kleidung. Erfahrungswerte bezüglich des Wetters. Erfahrungswerte aus der Klettertechnik.

Führungstaktik: Anzahl der Geführten. Auswahl des Kletterziels. Vorinformation für die Geführten. Zusammenstellung der Seilschaft. Führungstechnische Massnahmen. Psychologische Betreuung der Geführten – Alpine Fachausdrücke. Schwierigkeitsbewertung. Richtlinien für Routenbeschreibungen. Anstiegsskizzen. Beispiele einer Routenbeschreibung nach UIAA-Richtlinien und einer Anstiegsskizze.

Erklärung der Fachausdrücke

Neuerwerbungen unserer Bibliothek-Mediothek

0 Allgemeines

Bibliografia sulla pallavolo = Bibliographie sur le volleyball = Volley bibliography. Roma, C.O.N.I., S.C.S., FIPAV, 1978. – 4°. 323 p. – 8°. 71.1022 q

Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Sportdokumentation. Sportwissenschaftliche Forschungsprojekte. Erhebung 1978. Köln, BISp, 1979. – 4°. 256 S. 00.306 q

Fédération Suisse de Tennis de Table, Annuaire. (1979/80 ss). Burgdorf, Haller & Jenzer. – 8°. 9.317

Österreichisches Dokumentations- und Informationszentrum für Sportwissenschaften. Handball. Dokumentationsstudie. Wien, ÖDISP, 1978. – 4°. 72 S. 71.840¹⁹q

Österreichisches Dokumentations- und Informationszentrum für Sportwissenschaften. Österreichische Beiträge zum Skilauf von den Anfängen bis zur Gegenwart. Dokumentationsstudie. Literaturbeitrag für den 11. Interski 28.1.–4.2. 1979 Zao, Japan. Wien, ÖDISP, 1979. – 4°. 38 S. 77.600⁹q

Schweizerischer Tischtennis-Verband. Handbuch. (1979/80 ff). Burgdorf, Haller & Jenzer. – 8°. 9.292.

1 Philosophie, Psychologie

Chételaz, A. La motivation à la performance d'adolescents dans des disciplines sportives principales et latérales. Trav. dipl. EFGS. Macolin, EFGS, 1979. – 4°. 34 tab. 01.280²¹q

Goble, F. Die Dritte Kraft. A.H. Maslows Beitrag zu einer Psychologie seelischer Gesundheit. Olten, Walter, 1979. – 8°. 235 S. – Fr. 26.50. 01.636

Hiriartborde, E. Les aptitudes rythmiques. Etude de psychologie différentielle. Trav. de rech. Ecole Normale Supérieure d'Education Physique de Jeunes Filles, Laboratoire d'Etude du Comportement Psycho-Moteur. Paris, Dactylo-Sorbonne, 1964. – 4°. 273 s. Abb. 01.634 q

Nitsch, J.R.; Allmer, H. Naive psychoregulative Techniken der Selbstbeeinflussung im Sport. Schorndorf, Hofmann. – in: *Sportwissenschaft, 9*, (1979) 2, 143–163. 9.236

Schwenkmezger, P. Psychophysiologische Ansätze in der Sportpsychologie. Schorndorf, Hofmann. – 8°. – in: *Sportwissenschaft, 9*, (1979) 2, 125–142. 9.236

2 Religion, Theologie

Kirche und Sport. Programm einer Partnerschaft. Frankfurt/M. Deutscher Sportbund, 1971. – 8°. 32 S. 02.40⁴⁸

3 Sozialwissenschaften und Recht

Bernasconi, F. La società sportiva. Posizione, compiti, funzioni di una società sportiva sull'esempio di una sezione di ginnastica. Lav. dipl. SFGS. Macolin, SFGS, 1979. – 4°. 121 p. tab. 03.1040¹⁸q

Education physique à l'école. Livre 6: Gygax, P. Athlétisme. Berne, OCFIM, 1979. – 8°. 135 p. fig. + annexe. 03.1193.

Funke, J. Curriculumrevision im Schulsport. Ahrensburg bei Hamburg, Czwalina, 1979. – 8°. 192 S. 03.1334

Fussball und Folter. Argentinien '78. Reinbek, Rowohlt, 1978. – 8°. 126 S. ill. – Fr. 4.80. 03.1336

Gisler, T. Sport im Polizeidienst. Studie über die körperliche Leistungsfähigkeit und die Sportgewohnheiten der Angehörigen der Kantonspolizei Zürich. Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 81 S. Abb. Tab. 03.1040¹⁹q

Konzept und Arbeitsunterlagen für die Allgemeine Didaktik. 5., überarb. u. erw. Fassung. Zürich, Oberseminar, 1977. – 4°. 176 S. 03.1328 q

Körpererziehung im jüngeren Schulalter. Beiträge von der VII. Wissenschaftlichen Konferenz der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Sektion Sportwissenschaft. Berlin, Sportverlag, 1979. – 8°. 80 S. Abb. Tab. 03.1120¹⁹

Pittet, R.; Descœudres, G.; Burky, P. Le revers des médailles. Lausanne, Tribune-Le Matin, s.a. – 8°. 36 p. ill. – Fr. 5.40. 03.1120²⁰

Projet d'un centre sportif national pour la jeunesse à Tenero. Magglingen, ETS. – 4°. 16 p. ill. – T. à p. de: *Jeunesse et Sport*, 35, (1978) p. 77–90. 03.1040¹⁷q

Schafroth, E. Ausdauerbelastung im Schulturnen. Dipl. Arb. ETHZ. Zürich, ETHZ, 1979. – 4°. 90 S. Abb. Tab. 03.1040²⁰q

Sportunterricht als Studieninhalt. Beiträge zum Studium der Sportwissenschaft. Festschrift für Prof. Dr. Walter Häusler. Wolfenbüttel, Kallmeyer, 1978. – 8°. 127 S. 03.1335

Widmer, K. Sinn und Funktion der Freizeit bei unserer jungen Generation. Zürich, Selbstverl. d. Verf., o.J. – 4°. 35 S. 03.1040¹⁵q

Stadt und Sport. Grundsätze kommunaler Sportpolitik. München, Bayerischer Städteverband, 1978. – 4°. 20 S. – Fr. 5.—. 03.1040¹⁶q

Videokassetten:

Le cerveau en tête. Objectif Macolin. Genève, SSR, 1979. – 15', français, color. V 03.10³

Le cœur un moteur à oxygène. Objectif Macolin. Genève, SSR, 1979. – 13', français, color. V 03.10¹

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Frey, E. Mikrovibration. Zusammenhang zwischen dem quasistatischen Gleichgewichtsverhalten und dem Schultyp, den Schulleistungen und der Position des Kindes in der Familie. Dipl. Arb. Biomechanik ETHZ. Zürich, ETHZ, 1979. – 8°. 25 S. Abb. – Fr. 20. 05.200³⁹

Grundkurs Datenerhebung 1. Bad Homburg, Limpert, 1979. – 8°. 210 S. Abb. – *Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft*, 1. 9.318

Kaelin, X.; Stricker, J.; Ferretti, E. Bewegungsquantifizieren. Entwicklung einer Methode für das Quantifizieren der Leistung beim Salto vorwärts und Illustration an zwei Beispielen. Dipl. arb. ETHZ, Zürich, ETHZ, 1979. – 8°. 96 S. Abb. Tab. – Fr. 20.— 05.280¹

Marhold, G. Studienanleitung zum Lehrgebiet Biomechanik. Biomechanik sportlicher Bewegungen (Grundlagen – 2. Semester.) Leipzig, DHfK, 1979. – 8°. 42 S. Abb. 05.280²

Zürcher, O. Fussgelenk-Verbände. Einfluss verschiedener Gelenkstützen am Fussgelenk mit fibulärer Bandinsuffizienz auf die Gangcharakteristik. Dipl. Arb. ETHZ. Zürich, ETHZ, 1979. – 8°. 50 S. Abb. Tab. – Fr. 20.—. 05.200⁴⁰

61 Medizin

Aaken, E. van. Schonungslose Behandlung der Angina pectoris und des Herzinfarktes sowie orthopädischer Erkrankungen des Sportlers durch funktionelle Behandlung. Celle, Pohl, 1978. – 8°. 122 S. Abb. Tab. – Fr. 16.80. 06.1232

Frei, E. Flüssigkeitsverlust bei Ausdauerleistungen in Abhängigkeit der Temperatur. Dipl. Arb. ETHZ. Zürich, ETHZ, 1979. – 4°. 46 S. Abb. Tab. 06.880¹²q

Grundkurs Datenerhebung 1. Bad Homburg, Limpert, 1979. – 8°. 210 S. Abb. – *Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft*, 1. 9.318

Hossli, G.; Meng, W.; Pickel, R. Erste Hilfe. Frauenfeld, Huber, 1979. – 8°. 144 S. Abb. 06.1243

Küffer, P. Fussballverletzungen. Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 34 S. Abb. 06.880¹⁰q

Médecine du sport. Travaux de Groupement Latin de Médecine du Sport. Paris, Laboratoires I.S.H. – 4°. – dans: *Médecine du sud-est*, (1979) 8, 678–740. 06.1080³³q

Pivetta, S. Atlante di ginnastica correttiva. Vol. I. Regione dorsale – Regione lombare – Arti inferiori. Milano, Sperling & Kupfer, 1977. – 8°. 344 p. fig. 06.1242

Schweizerischer Landesverband für Sport = Association Suisse du Sport. Doping. Unerlaubte pharmakologisch-medizinische Leistungs-

beeinflussung = Influence pharmaco-médicale non autorisés sur les performances. Bern, SLS, 1979. – 8°. 24 S. + Beil. 06.1200¹⁶

Simard, C. La nutrition du joueur de hockey. Montréal, CAHA, 1972. – 4°. 32 p. – \$ 1.50. 06.1080^{34q}

Zeier, H.; Mosimann, U. Der Stellenwert des Sports in der Rehabilitation ehemaliger Drogenabhängiger. Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 478 S. Tab. 06.880^{11q}

Zürcher, O. Fussgelenk-Verbände. Einfluss verschiedener Gelenkstützen am Fussgelenk mit fibrulärer Bandinsuffizienz auf die Gangcharakteristik. Dipl. Arb. ETHZ. Zürich, ETHZ, 1979. – 8°. 50 S. Abb. Tab. – Fr. 20.—. 05.200⁴⁰

Videokassette:

Segelfliegen. – Hornussen. – EKG-Untersuchungen an Rennpferden. Zürich, SRG, Sport '76, 1976. – 45', deutsch, color. V 78.4

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Bereiter, T.; Rätz, C. Vorschlag für ein Drehbuch für einen Film über Kondition. Dipl. Arb. ETS, Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 40 S. 07.620^{25q}

Blumenau, K. Sportstättenbau und Politik. Aarau, Aargauer Tagblatt. – 4°. – in: Schweizer Turnen + Leichtathletik, 122, (1979), Nr. 6/7, S. 3–5. 9.72 q

Bundes- und Landesleistungszentrum für Hockey und Judo bei der Deutschen Sporthochschule Köln und Trainerakademie Köln. Köln, Deutsche Sporthochschule, 1976. – 8°. 49 S. ill. 07.580¹³

Cosulich, P.; Ornati, A. Gli handicappati negli impianti sportivi. Milano. – 4°. fig. – da: Impianti, 3 (1978) N 3. 07.620^{22q}

Geländebahn Hochschule St. Gallen. St. Gallen, Fehr'sche Buchhandlung, 1971. – 8°. Abb. ill. 07.820²

Kolitzus, H.J. Unterböden in Tennishallen. Guss- oder Walzasphalt? Diessenhofen, Selbstverl. d. Verf., 1979. – 4°. 8 S. Abb. – aus: Boden-Wand-Decke, (1979) Nr. 4. 07.620^{24q}

Leichtathletikhalle der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln, Deutsche Sporthochschule, 1976. – 8°. 37 S. Abb. ill. 07.580¹⁵

Priddle, R.E. Psychological perspectives on dance. New York, CORD, 1974. – 8°. 150 p. tab. 07.503

Schwimmzentrum bei der Deutschen Sporthochschule Köln. Köln, Deutsche Sporthochschule, 1972. – 8°. 32 S. Abb. 07.580¹⁴

Taillibert, R. Olympiastadion Montreal. Düsseldorf. – 4°. – aus: Sport-, Bäder- und Freizeitbauten, (1979) Nr. 2. S. 79–90, Abb. 07.620^{22q}

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Blumenthal, E. Arbeitsmaterialien für Bewegungsstudien. Eine praxisnahe Hilfe für Studenten, Schüler und Lehrer. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 8°. 158 S. Abb. 70.1392

Bottaro, M. Analyse des résultats suisse obtenus lors de tous les Jeux Olympiques. Trav. dipl. EFGS. Macolin, EFGS, 1979. – 4°. 47 p. fig. tab. 70.1240^{14q}

Dehmel, H. Konditionstraining für jedermann. Tips – heiter und gesund zu bleiben und Vorschläge für das tägliche Muskeltraining. Berlin, Volk und Gesundheit, 1979. – 8°. 56 S. Abb. 70.1200¹⁹

Gabler, H.; Ruoff, B.A. Zum Problem der Talentbestimmung im Sport. Schorndorf, Hofmann. – 8°. – in: Sportwissenschaft, 9 (1979) 2, 164–180. 9.236

Göhner, U. Bewegungsanalyse im Sport. Ein Bezugssystem zur Analyse sportlicher Bewegung unter pädagogischen Aspekten. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 8°. 223 S. Abb. – Reihe Sportwissenschaft, 13. 9.244

Grundkurs Datenerhebung 1. Bad Homburg, Limpert, 1979. – 8°. 210 S. Abb. – Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft, 1. 9.318

Jeux Olympiques Internationaux à Athènes (22 avril–2 mai 1906. Règlements. Première partie. Sports athlétiques, Gymnastique, Escrime, Foot-Ball, Lawn-Tennis. Athènes, Comité des Jeux Olympiques, 1905. – 8°. 70 p. fig. 70.1200⁸

Kaelin, X.; Stricker, J.; Ferretti, E. Bewegungsquantifizieren. Entwicklung einer Methode für das Quantifizieren der Leistung beim Salto vorwärts und Illustration an zwei Beispielen. Dipl. Arb. ETHZ. Zürich, ETHZ, 1979. – 8°. 96 S. Abb. Tab. – Fr. 20.—. 05.280¹

Kaminski, G.; Ruoff, B.A. Auswirkungen des Hochleistungssports bei Kindern und Jugendlichen. Schorndorf, Hofmann. – 8°. – in: Sportwissenschaft, 9. (1979) 2, 200–217. 9.236

Kondition – Grundlage sportlicher Leistung. Begleitheft zu den Lehrfilmen «Allgemeine Kondition» und «Spezielle Kondition in den Sportspielen Fussball, Handball, Basketball, Volleyball». Berlin, Bartels & Wernitz, 1979. – 8°. 111 S. Abb. 70.1200¹⁸

Kudilek, E.; Hänsenberger, M. Arbeitszufriedenheit ehemaliger Studienlehrgangsabsolventen. Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 67 S. Abb. Tab. 70.1240^{13q}

Krämer, K. Zur Problematik einer Talentsichtung. Berlin, Bartels & Wernitz, 1979. – 8°. 227 S. Abb. 70.1391

Lehmann, R. Untersuchungen des Lehrgangspanes der Sportlehrerausbildung ETS Magglingen. Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 53 S. Tab. 70.1040^{15q}

Meier, P. Eine Untersuchung über den Berufsweg der diplomierten Turn- und Sportlehrer ETHZ der letzten zehn Jahre. Dipl. Arb. ETHZ. Zürich, ETHZ, 1979. – 8°. 56 S. Tab. 70.1200¹⁶

Meier, A. 12-Minuten-Tests mit älteren Leuten. Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 31 S. Abb. Tab. 70.1240^{12q}

Omm, P. Fitness-Übungen für jedermann. Mehr Lebensfreude ohne grosse Mühe. Landsberg, Landsberger Verlagsanstalt, 1973. – 8°. 125 S. Abb. – Fr. 8.80. 70.1394

Pittet, R.; Decœudres, G.; Burky, P. Le revers des médailles. Lausanne, Tribune-Le Matin, s.a. – 8°. 36 p. ill. – Fr. 5.40. 03.1120²⁰

Sport mit körperbehinderten Kindern und Jugendlichen. Bad Homburg, Limpert, 1978. – 8°. 144 S. Abb. – Fr. 24.80. 70.1393

Strohkendl, H. Funktionelle Klassifizierung für den Rollstuhlport. Berlin, Springer, 1978. – 8°. 103 S. Abb. Tab. – Fr. 38.—. 70.1200¹⁷

Videokassetten:

Olympische Sommerspiele Montreal 1976. Final Schwimmen. Magglingen, ETS, AV-Produktion, 1976. – 15', deutsch, color. V 78.5

Olympische Spiele Montreal 1976. Kanu, Regatta, Finalläufe. Zürich, SRG, 1976. – 26', deutsch, color. V 78.6

Olympische Winterspiele Innsbruck 1976. 15-km-Langlauf Herren. Zürich, SRG, 1976. – 45', deutsch, color. V 77.11

Olympische Winterspiele Innsbruck 1976. 30-km-Langlauf Herren. Zürich, SRG, 1976. – 42', deutsch, color. V 77.12

Olympische Winterspiele Innsbruck 1976. 4 x 10-km-Langlauf-Staffel. Wien, Österreichisches Fernsehen, 1976. – 55', deutsch, color. V 77.13

Olympische Winterspiele Innsbruck 1976. 50-km-Langlauf Herren. Zürich, SRG, 1976. – 45', deutsch, color. V 77.14

Olympische Winterspiele Innsbruck 1976. Langlauf Damen, Einzel und Staffel, Zürich, SRG, 1976. – 30', deutsch, color. V 77.15

Sport? – Sport! Magglingen, ETS, AV-Produktion, 1979. – 13', deutsch, color. – VCR. V 70.56

Sport in der UdSSR I. TV USA, William Edgar Trans World International, Zürich, SRG, 30.7.1979. – 60', deutsch, color. V 70.25¹

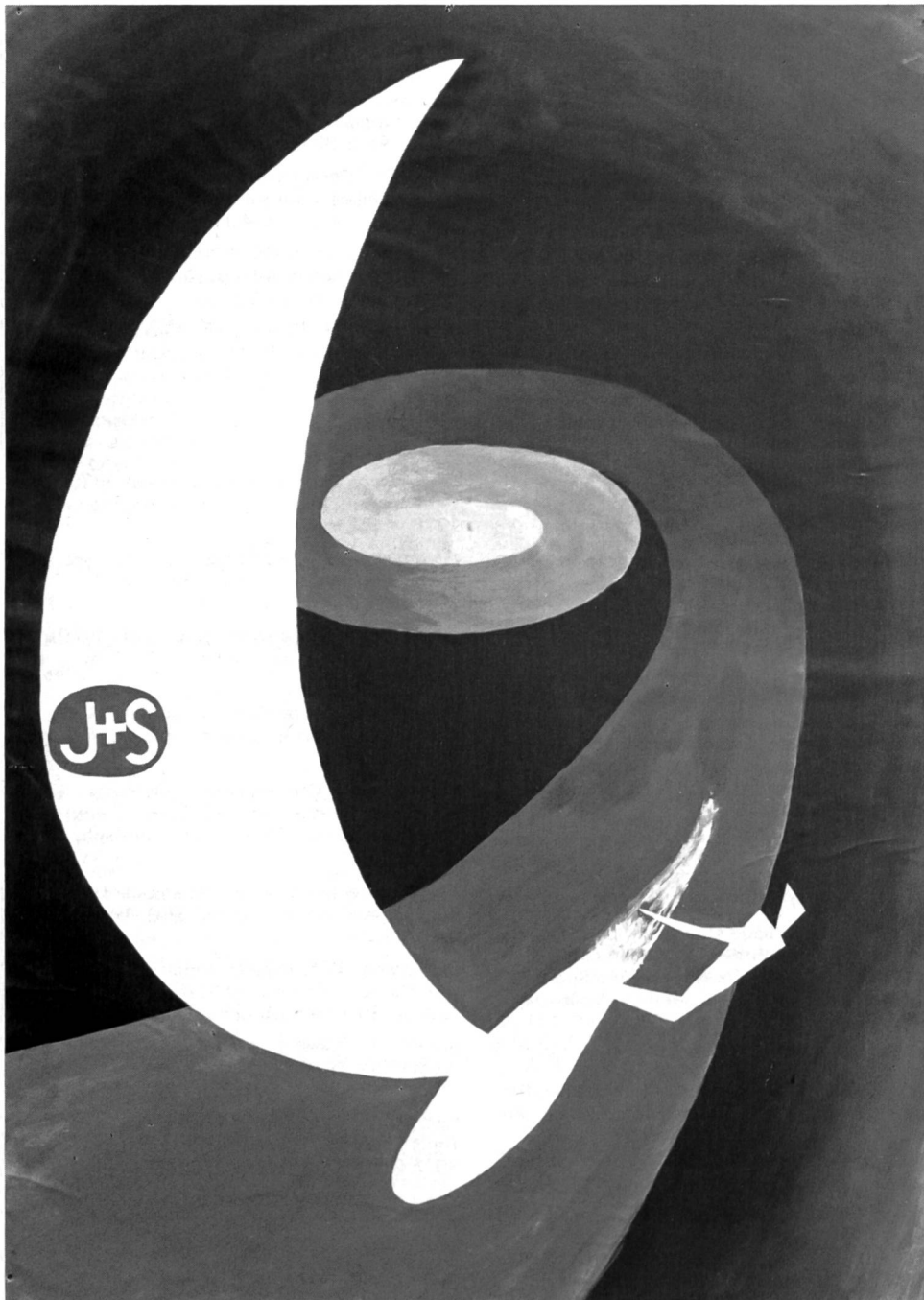
Sport in der UdSSR II. TV USA, William Edgar Trans World International, Zürich, SRG, 13.8.1979. – 60', deutsch, color. V 70.25²

Turnen und Sport an Berufsschulen. Zürich, SRG, Sport '79, 1979. – 45', deutsch, color. V 70.59



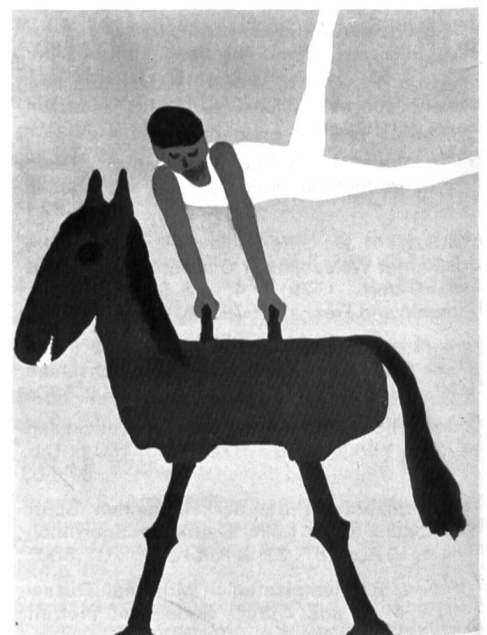
Bernische Schulklassen entwerfen Sportplakate

Wettbewerb des Kantonalen Amtes für Jugend+Sport Bern an der BEA 79



Sonderpreis für J+S-Werbung, Gymnasium Interlaken

Wie sieht das Kind den Sport? Eine berechtigte Frage angesichts des ungeheuerlichen Drucks, dem sich heute das Kind im widersprüchlichen gesellschaftlichen Lernprozess in der Erwachsenenwelt zwischen Unterwerfung und Anpassung, zwischen Vergewaltigung und Rebellion, zwischen erzieherischem Zwang und der Entfaltung einer eigenen, freien Persönlichkeit ausgeliefert sieht. Also Gebirgsfaltungen im Kleinen, bereits von der ersten Stunde an irdischen Erosionsprozessen ausgesetzt. Welche Vorstellungen hat also das heranwachsende Kind über den Sport? Die Bedeutsamkeit dieser Frage ist der heutigen Erwachsenengeneration noch kaum recht aufgegangen. Das Kantonale Amt für Jugend+Sport Bern hatte die verdienstvolle Idee, mit einem Plakatwettbewerb unter den bernischen Schulen über Sport die kreative Gestaltungskraft von Kindern und Jugendlichen herauszufordern. Denn Malen und Zeichnen sind elementare Ausdrucksformen kindlicher Phantasie, an Aussagekraft verbalen Äusserungen zumindest auf der Unterstufe überlegen. Der Wettbewerb mit 60 eingegangenen Werken war ausdrücklich als Gemeinschaftsarbeit ganzer Schulklassen ausgeschrieben. Als Gestaltungsmittel waren erlaubt: Öl- und Wasserfarben, Farbstifte, Kreide, Collagen. Für jede Altersgruppe (1. bis 4., 5. und 6. und 7. bis 13. Schuljahr) wurden 3 beziehungsweise 4 Preise ausgesetzt. Die Jury stand vor keiner leichten Aufgabe, wie unsere Bildseite mit einer kleinen, zur Schwarzweiss-Reproduktion geeigneten Auswahl von künstlerischen wertvollen Wettbewerbsplakaten beweist. Hugo Lörtscher, ETS Magglingen



1. Preis Gruppe C, Sekundarschule Biel-Madretsch

Bild oben rechts:

1. Preis Gruppe A, Primarschule Rothenbaum

Bild unten:

3. Preis Gruppe C, Staatliches Seminar Bern-Länggasse

Bild unten links:

3. Preis Gruppe A, Primarschule Zollikofen



Sonderpreis für J + S-Werbung

Gymnasium Interlaken, Plakatgruppe Sekunda a
Hansueli Urwyler

Eingegangen

60 Plakate (von 80 angemeldeten)

Davon Gruppe A 8, Gruppe B 24, Gruppe C 28.



Die Preisgewinner

Gruppe A 1. bis 4. Schuljahr

1. Preis Primarschule Rothenbaum, 4. Klasse, Eva Haas
2. Preis Primarschule Bütigen, 2. und 3. Klasse, Ursula Gugger
3. Preis Primarschule Zollikofen, Klasse 2c, Barbara Lanz

Gruppe B 5. und 6. Schuljahr

1. Preis Primarschule Rothenbaum, 5./6. Klasse, Hansrudolf Kindler
2. Preis Blauring Heiligkreuz Bern Nicole Fontana
3. Preis Sekundarschule Laupen, 5. Klasse, Silvia Kamber
4. Preis Sekundarschule Täuffelen, 6. Klasse, Edi Mühlethaler

Gruppe C 7. bis 13. Schuljahr

1. Preis Sekundarschule Madretsch, Klasse 2a, Hans Lüdi
2. Preis Oberschule Mungnau Zollbrück, 7. bis 9. Klasse, Margret Hostettler
3. Preis Staatliches Seminar Bern Länggasse, Klasse 2a, W. Schönholzer
4. Preis Oberschule Twären, 7. bis 9. Klasse, Niklaus Meyer



Der Schaukasten hat nicht ausgedient

Der Schaukasten, ein heute oft verpöhtes Werbemittel, hat noch lange nicht ausgedient. Allerdings erfüllen kleine, unübersichtliche und vielfach schmutzige Kästen, die zudem nicht aktuell bedient werden, ihre Aufgabe nicht. Dass es auch anders geht, zeigt ein Beispiel des SKTSV-Vereins TV Mauritius Emmen. In Emmenbrücke, an einer gut frequentierten Geschäftsstrasse, stellte die Luzerner Kantonalbank ihre viel beachteten Schaukästen zur Verfügung. Für einen Monat hat sich nun der polystyrenartige TV Mauritius Emmen dort eingenistet und wirbt in attraktiver Form für den Sport. Als Werbemittel wurden auch die Jugend + Sport-Poster verwendet, führt doch dieser Verein in Gymnastik + Tanz eigene J + S-Kurse durch.

erba

Jugend + Sport-Alter ab 12 Jahren?

Samuel Ryter, Beauftragter für Jugend + Sport Schweiz. Skiverband Thun

In der Juli-Nummer der ETS-Zeitschriften wurden einige Gedanken von Rudolf Etter, Glarus, zur *Herabsetzung des J + S-Alters* publiziert. Mit Interesse habe ich diesen Artikel gelesen. Den in diesem Artikel aufgeführten Argumenten, die für eine Herabsetzung des J + S-Alters sprechen, pflichte ich gerne bei. Dieses Thema beschäftigt uns seit der Einführung des Jugend + Sports. Die Punkte, die Rudolf Etter jedoch gegen die Herabsetzung des J + S-Alters aufzählt, haben mich nicht überzeugen können! Insbesondere zu einem Vorurteil, das in weiten Kreisen vorherrscht, möchte ich kurz aus der Sicht des Skiverbandes Stellung beziehen: Ha-

ben wir Sportverbände wirklich nur Interesse daran, die *sportlich begabten Kinder* zu fördern? Selbstverständlich muss in unseren Jugendorganisationen die Zielsetzung möglichst attraktiv sein und dem jugendlichen Idealismus entsprechen. Es wäre aber falsch daraus zu schliessen, dass wir nur den Spitzensport «im Kopf» hätten. Die Zahlen sprechen hier ein ganz anderes Bild: rund 20 000 Kinder werden in unseren JO geschult. Es kann sich jeder selber ausrechnen, wieviele Weltcupfahrer davon schliesslich gross werden! Ergo betreiben wir doch Breitensport. Ich glaube aber kaum, dass selbst ein sportlich unbegabtes Kind mit dem Argument, dass Sport gesund sei, angesprochen werden kann. Selbst solche Kinder dürfen ein ihrem Können entsprechendes «Renneli» fahren. Der Leistungsgedanke darf nicht aus dem allgemeinen Skisport ausgeklammert werden. Sonst müssen wir unsere Jugend bedauern.

Ein weiterer Punkt hat mich in Ruedi Etters Aufsatz in die «Nase gestochen». Ich zitiere:

– «Gehören die Schüler bis zu 14 Jahren nicht noch unter die Obhut der Schule und nicht unbedingt in die des Sportvereins? Die Schule ihrerseits bietet im Rahmen des freiwilligen Schulsports im Sinne des Breitensports doch einiges an.»

Von unseren rund 20 000 JOLern sind zirka ein Viertel im J + S-Alter, das heisst der grösste Teil ist noch nicht 14-jährig. Der freiwillige Schulsport als «Schnupperlehre» und Einstieg in ein Sportfach mag wohl gut sein. Auch meine Tochter hat vom vielfältigen Angebot des freiwilligen Schulsportes profitiert. Immerhin muss hier doch einmal gesagt werden, dass der aus öffentlichen Mitteln getragene Schulsport ganz andere finanzielle Voraussetzungen hat als der Vereinssport. Ohne die vielen Idealisten, die heute ohne grosses Entgelt dem Vereinssport dienen, wäre unsere gute schweizerische Sportkonzeption wohl nicht denkbar. Der reine

Staatssport entspricht ja nicht unserer schweizerischen Mentalität. Was wir jedoch zur weiteren Förderung unseres Jugendsportes erwarten, ist eine angemessene staatliche *Unterstützung*. Ich hoffe und wünsche es deshalb, dass die Herabsetzung des J + S-Alters nur noch eine Frage der Zeit ist.

«Förderung des allgemeinen Skisportes», so heisst eines unserer Hauptziele im Verband. Stellvertretend für die vielen JO-Leiter in unserem Land möchte ich daher zum Schluss sagen: Alle Kinder sind in unseren Jugend-Organisationen herzlich willkommen, ob sie nun ein zweiter Bernhard Russi werden oder nur gut und sicher skifahren lernen – die Hauptsache, es macht Spass!

Samuel Ryter

J + S-Leiterbörse

Leiter gesucht

Leichtathletik

Der Stadtturnverein Luzern sucht ab sofort Leiter 2 und 3, Schwergewicht Sprint. Der Verein ist bei Stellensuche behilflich. Melden bei Franz von Arx, Hochrainstrasse 17, 6010 Kriens, Tel. 041/41 93 58.

Leiter suchen Einsatz

Langlauf

Keller Hanspeter, Achstrasse 20, 9326 Horn, Tel. 071/41 51 62, Leiter 1, sucht Einsatz vom 21. Januar bis 3. Februar.

Skifahren

Zeller Ludwig, Hofackerstrasse 35, 8953 Dietikon, Tel. 01/740 61 72, Leiter 3, sucht Einsatz vom 3. Februar bis 8. März und ab 24. März.

Bressan Rolf, 9315 Neukirch-Egnach, Tel. 071/66 11 73, Leiter 2, sucht Einsatz vom 2. März bis 13. April.

Flückiger Roland, Hochfeldstrasse 5, 3012 Bern, Tel. 031/24 40 14, Leiter 2, sucht Einsatz in Skiwochen vom 6. Januar bis 30. April.

Thaler Roger, Hirschweg 6, 8132 Langnau a.A., Leiter 1, sucht Einsatz zwischen Weihnachten und Neujahr.

Wagner Susi, Tödistrasse 40, 8344 Bäretswil, Leiterin 1, sucht Einsatz vom 26. Dezember bis 6. Januar oder vom 17. bis 24. Februar.

Köch/Köchin gesucht

Gesucht für Skilager vom 26. bis 31. Dezember in Grindelwald Koch/Köchin und Kochgehilfen/innen. Kleiner Lohn und Verpflegung und Unterkunft nebst Skiliftabonnement. Melden bei: Frau Wüthrich, Bollstrasse 10, 3076 Worb, Tel. 031/83 07 77.



Plakat-Wettbewerb J + S

Wer macht mit?

Das kantonale Amt für Jugend + Sport Bern führt zum Thema *Jugend + Sport = sportliche Jugend* einen Plakatwettbewerb durch.

Teilnahmeberechtigt sind Schüler- und Sportgruppen sowie Familien und Einzelpersonen, welche Freude am gestalterischen Schaffen haben.

Die schönsten Plakate werden von einer kompetenten Jury prämiert und vom 1. bis 11. Mai 1980 zur Dekoration der Sporthalle an der BEA benützt. Ausserdem erhalten die fünf Besten einen Preis.

Interessenten verlangen die Wettbewerbsbestimmungen und Anmeldeformulare bis 31. Dezember 1979 beim Kantonalen Amt für Jugend + Sport, Reiterstrasse 13, Postfach, 3000 Bern 22, Tel. 031 42 77 51.

BEA-Plakatwettbewerb 1980

Thema

Jugend + Sport = sportliche Jugend

Gestaltung

Die Gestaltungsart ist freigestellt. Wichtig ist, dass das Plakat farblich und grafisch auch auf grössere Entfernung wirkt.

Als Mittel sind erlaubt: Farbstifte, Kreide, Wasser- oder Ölfarbe, Collage. Das ganze Plakat muss mit Farbe ausgefüllt sein. Es muss mit dem Titel «Jugend + Sport = sportliche Jugend» versehen werden.

Format

Sämtliche Arbeiten müssen auf Format A0 (90 x 125 cm) eingereicht werden. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmer Papier und Schutzrolle zugestellt.

Teilnehmer

Schüler- und Sportgruppen, Familien und Einzelpersonen.

Die Rückseite des Plakates muss versehen sein mit: Namen der Gruppe / Schulklasse / Verein / Familie / Einzelperson / Namen und Adresse des verantwortlichen Lehrers / Leiters / Namen sämtlicher Beteiligten.

Anmeldung

Interessenten melden sich bis spätestens 31. Dezember 1979 mit beiliegendem Anmeldeformular.

Abgabetermin

Die Arbeiten sind bis spätestens **31. März 1980** dem Kantonalen Amt für Jugend + Sport, Reiterstrasse 13, Postfach, 3000 Bern 22, einzureichen.

Bewertung

Die Begutachtung der Arbeiten erfolgt im April 1980 durch eine kompetente Jury.

Prämierung

Die besten Plakate werden von der Jury prämiert; ausserdem erhalten die ersten fünf einen Preis.

Die prämierten Arbeiten werden Eigentum des Kantonalen J + S-Amtes Bern, welches frei darüber verfügen kann.

Zweck

Die originellsten Arbeiten werden an der BEA 1980 ausgestellt.

Kantonales Amt für Jugend + Sport
Der Vorsteher: E. Mühlethaler

BEA-Plakatwettbewerb 1980 / Anmeldung

Name (Schulklasse, Sportgruppe, Familie, Einzelperson)

(Zutreffendes bitte unterstreichen)

Bei Gruppen: verantwortliche(r) Lehrer(in) / Leiter(in):

Strasse: _____

PLZ/Wohnort: _____

Telefon: P _____ G _____

Wir / ich bestätige(n) die Teilnahme mit _____ Gruppen / Einzelpersonen am obigen Wettbewerb und bestelle(n) _____ Papierbogen

Ort und Datum: _____

Unterschrift: _____

Der Jugenddienst des Auslandschweizersekretariates organisiert jährlich vier Lager für junge Auslandschweizer.

Sportliche Aktivität, kulturelle Belehrungen sowie die Pflege der Gemeinschaft durch kreative Kommunikation erfüllen das abwechslungsreiche Lagerprogramm.

Für die bevorstehenden Skilager suchen wir im Sportfach Skifahren ausgebildete

Leiterinnen und Leiter

Unsere Entschädigungen entsprechen den Leiterbeiträgen der zutreffenden Leiterstufe.

Die Lagerdaten:

Sedrun GR

25. Dezember 1979 bis 3. Januar 1980

Les Crosets, VS

25. März 1980 bis 3. April 1980

Les Crosets, VS

8. April 1980 bis 17. April 1980

Interessenten melden sich umgehend beim:
Jugenddienst des Auslandschweizersekretariates der NHG, Alpenstrasse 26,
CH-3000 Bern 16.